

bffk

Bundesverband für freie Kammern e.V.

Kammerbericht 2012



Der Bundesverband für freie Kammern e.V. (bffb)

Demokratisch verfasste, sich auf ihre Kernaufgaben konzentrierende Kammern sind das Ziel des bffb. Gegründet als "IHK-Verweigerer e.V." setzt sich der Bundesverband für freie Kammern e.V. seit 1996 für die Abschaffung der Zwangsmitgliedschaft ein.

Die Kammertätigkeit auf genau bestimmte Aufgaben zu begrenzen und in diesen Körperschaften des öffentlichen Rechts demokratische Wahlen durchzusetzen sind weitere Ziele.

Die Freiwilligkeit der Kammermitgliedschaft betrachten die bffb-Mitglieder als Grundvoraussetzung, um über Jahrzehnte verkrustete Strukturen von Misswirtschaft und Bürokratie zu überwinden und die Kammern wieder zu dem zu machen, was sie sein sollen und können: dienstleistungsorientierte Serviceunternehmen ihrer jeweiligen Berufsrichtungen bzw. in Handwerk, Industrie und Handel.

Kontakt:

Bundesverband für freie Kammern e.V.

Geschäftsstelle: Theaterstraße 1 | 34117 Kassel

Tel. 0561 9 20 55 25 | Fax 0561 7 05 73 96 | bffb@bffb.org | www.bffb.org

Vorwort

Transparenz ist die erste Voraussetzung!



Mit dem „Kammerbericht 2012“ betritt der Bundesverband für freie Kammern e.V. Neuland. Denn nirgendwo wurden bisher Informationen über die wirtschaftliche Lage der Kammern in Deutschland zusammengetragen und veröffentlicht.

Eine Übersicht über die Zahl der Kammern, ihr Beitragsaufkommen, ihre Ausgaben, ihr über Jahrzehnte gesammeltes Vermögen – all diese Informationen waren bislang nicht verfügbar.

Das Nicht-Wissen über die Arbeit der Kammern und über ihre wirtschaftliche Lage entspricht ihrer Verfasstheit als verselbstständigte Bürokratien. Denn Transparenz in den Bürokratien ist eine Vision, die denen, die diese vermachteten Strukturen beherrschen, eher Unbehagen bereitet. Vermachtete Strukturen haben eine panische Angst vor Wettbewerb und Leistungsvergleich. Die Voraussetzung für einen solchen Leistungsvergleich ist aber eben auch immer

Transparenz.

Dass wir uns einerseits zwar zu einer Wissensgesellschaft entwickelt haben und unsere Gesellschaft gleichzeitig so wenig über die Kammern weiß, ist dabei nur ein scheinbarer Widerspruch. Denn eine Wissensgesellschaft bietet keinerlei Rechtfertigung für Zwangsmitgliedschaften. Das Bemühen von verselbstständigten

Bürokratien wie den Kammern per Zwangsmitgliedschaft Transparenz zu vermeiden, entspricht dabei ihrem Bemühen zur Existenzsicherung.

Denn Transparenz ist die erste Voraussetzung, um zu prüfen, ob eine Organisation ihre Legitimation noch aus den ursprünglichen Gründungsabsichten herleiten kann.

Insofern ist es zu begrüßen, dass der bffk mit dem „Kammerbericht 2012“ zu dieser Transparenz beiträgt.

Es ist zu hoffen, dass Staat, Kammern und Gesellschaft erkennen, wie wichtig die dabei gewonnen und verbreiteten Informationen sind, um die Funktion staatlicher und halbstaatlicher Organisationen zu kontrollieren, zu optimieren und zu reformieren.

Prof. Dr. Kurt Biedenkopf

Ein Anfang für mehr Transparenz: Kammerbericht 2012



bffk

Nach intensiven Recherchen, schriftlichen wie fernmündlichen Anfragen bei Handwerkskammern, Industrie- und Handelskammern sowie berufsständischen Kammern, präsentiert der Bundesverband für freie Kammern e.V. (bffk) der Öffentlichkeit erstmalig einen umfänglichen Überblick zur aktuellen Situation in Deutschland.

„Transparenz“ ist das Leitmotiv für den „Kammerbericht 2012“.

Auf seiner soliden Datenbasis fasst das vorliegende Werk wirtschaftliche Kenndaten über Rücklagen und Rückstellungen sowie Gesamtinvestitionen und -kosten in den Kammern (zunächst noch überwiegend in den Industrie- und Handelskammern) zusammen und setzt diese in Bezug zueinander. Transparenz ist nach unserem Dafürhalten die Voraussetzung für demokratische Teilhabe und für Reformen, welche die Kammern als berufsständische Körperschaften des öffentlichen Rechts und somit als Selbstverwaltungsorgane der Wirtschaft stärken können und sollen.

Ob freiberuflich, handwerklich oder gewerblich: Im Gegensatz zu einer Funktionärskaste, die sich in den Kammern herausgebildet hat und die eher die eigenen denn die Interessen ihrer Mitglieder vertritt, ist die deutsche Wirtschaft sehr wohl in der Lage, ihre Interessen und Belange selbst zu organisieren und zu vertreten.

Der Zuspruch großer Konzerne – stellvertretend seien hier die Strabag AG, die Züblin AG oder der Marktführer bei Fernseh-Digitalempfängern, die TechniSat Digital GmbH angeführt – zeigt, dass der bffk mit seinen Anliegen am Puls der Zeit ist.

Die im Kammerbericht 2012 zusammengetragenen Daten können nur ein erster Anfang für mehr Transparenz innerhalb dieser Körperschaften des öffentlichen Rechts sein.

In der geplanten Fortschreibung des Berichtes ist die Ausweitung auf weitere Bereiche wie Mitarbeiterzahlen, Unternehmensbeteiligungen etc. geplant.

Dabei wird der bffk darauf hinwirken, dass auch die Kammern, ähnlich wie die Kommunen, zur regelmäßigen Veröffentlichung von Beteiligungsberichten verpflichtet werden.

Frank Lasinski, Vorsitzender Bundesverband für freie Kammern e.V.

Die Werner-Bonhoff-Stiftung bedachte bffk Bundesgeschäftsführer Kai Boeddinghaus für ein von ihm angestregtes Verfahren gegen die IHK Kassel, die sich zusammen mit anderen hessischen Industrie- und Handelskammern zu verschiedenen politischen Themen äußerte, ohne dies vorab mit in ihrer Vollversammlung abgestimmt zu haben, mit dem Werner-Bonhoff-Preis 2011.

Das Verfahren endete im Sommer 2010 mit einem Grundsatzurteil des Bundesverwaltungsgerichtes, das den Kammern klare Regeln für ihre Öffentlichkeitsarbeit auferlegte.

Einstieg zu mehr Information

Der vorliegende „Kammerbericht 2012“ kann und darf nur ein erster Einstieg sein, um Licht in das (wirtschaftliche) Handeln der Kammern zu bringen.

Gerade die fast vollständige Verweigerungshaltung der berufsständischen Kammern gilt es zu durchbrechen.

Viele interessante Aspekte, wie valide Mitgliedszahlen, Durchschnittsbeiträge je Mitglied sowie Durchschnittsbeiträge je zahlendem Mitglied, die Zahl der in den Kammern beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Informationen über Wahlen und Wahlergebnisse müssen aufgrund der „mageren“ Datenlage noch unbehandelt bleiben.

Ebenso außerhalb der Betrachtung bleiben wirtschaftlichen Verflechtungen (Konzern IHK). Zahlreichen Beteiligungen und Tochterfirmen, teilweise als ganz normale gewerbliche Betriebe am Markt im Wettbewerb, werden von den Kammern bundesweit betrieben: Verlage, IT-Firmen, Hotels, Qualitätsinstitute und Bildungseinrichtungen, in denen erhebliche Vermögenswerte stecken, die sich mittlerweile verselbstständigt haben. Auch hierzu fehlen dem bffk *noch* verlässliche Daten.

Einen Einstieg zu mehr Information und Wissen über die Kammern in Deutschland präsentiert der bffk mit diesem ersten Bericht.

Bei Redaktionsschluss Ende März 2012 hatten viele der angefragten Kammern die Jahresabschlüsse 2010 noch nicht festgestellt. Hier wurden jeweils die Daten der Abschlüsse 2009 übernommen.

Ausgangs-Datenlage Kammerbericht 2012

Das Statistische Bundesamt kann keine Antwort darauf geben, wie viele Kammern es in Deutschland gibt, wie sich die Gesamthöhe der Kammerbeiträge darstellt oder wie sich die durchschnittliche Beitragshöhe gestaltet. Diese Daten werden nicht erhoben.

Hinsichtlich der Ausgaben- und Aufgabenentwicklung der Kammern, der Höhe der Geschäftsführungsgehälter oder der Aufwandsentschädigungen für ein Ehrenamt lassen die meisten Kammern Anfragen unbeantwortet. Beides ist bemerkenswert, besteht doch bei den gesetzlichen Krankenkassen hinsichtlich der Gehälter mittlerweile eine gesetzliche Veröffentlichungspflicht, ebenso wie für die Vorstandsbezüge großer Wirtschaftsunternehmen.

Gerade im Bereich des Handwerks werden hohe, fünfstellige Aufwandsentschädigungen gezahlt, welche die Saga vom „Ehrenamt“ Lügen strafen. Dies ist zwar bekannt, aber nicht belegbar.

Gesamt-Einnahmen / Gesamt-Ausgaben der IHKn

in Euro | Veröffentlichte Daten von 80 IHKn 2012

Einnahmen	1.220.456.500
Ausgaben	1.289.863.606

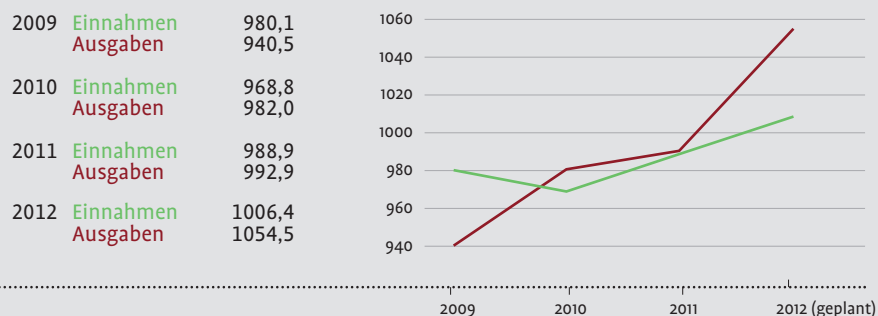
Kammerzugehörige

Veröffentlichte Daten von 17 IHKn 2011 auf 80 Kammern geschätzt

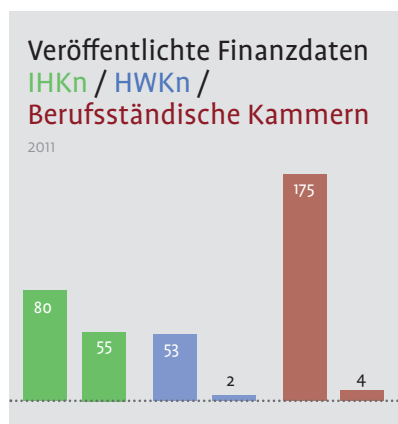
Angaben 17 Kammern	839.215
geschätzt 80 Kammern	3.500.000

Entwicklung der Einnahmen / Ausgaben der IHKn 2009–2011

in Mio Euro | Veröffentlichte Daten von 67 von 80 IHKn



Ausgangslage - Stellenwert der Kammern im öffentlichen Leben



Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern und andere berufsständische Kammern sind als Körperschaften öffentlichen Rechts Teil der staatlichen Verwaltung und somit gegenüber der Öffentlichkeit rechen-schaftspflichtig. Regional und überregional haben gerade die Industrie- und Handelskammern einen erheblichen Einfluss auf die politische Willensbil-dung und auch in den Bereichen Bildung und (Politik-)Beratung nehmen Kammern erheblichen Einfluss.

Für Mitglieder des betreffenden Berufsstandes in den berufsständischen Kammern können Kammer-Entscheidungen gar existenzielle Folgen haben. Gleichzeitig weiß die Gesellschaft über die Kammern sehr wenig.

An den Sitzungen der "Parlamente der Wirtschaft" oder denen der berufsständischen Kammern nimmt die Öffentlichkeit nur in Ausnahmefällen teil. Während sich die gezielte Öffentlichkeitsarbeit der Kammern regelmäßig in einer umfänglichen Medien-Berichterstattung niederschlägt, finden Nach-richten über Kammer-Interna in der Regel nur dann den Weg in die Öffent-lichkeit, wenn es über Skandale zu berichten gilt.

Aktion „Rückstellungsuhr 2009“

Erstmals trug der bffk im Jahr 2009 relevante Daten der Kammern zusam-men. Die Initiative beschränkte sich auf Industrie -und Handelskammern sowie Handwerkskammern.

Im Hinblick auf die extrem schwierige und uneinheitliche Datenlage konzen-trierte sich der Verband zunächst ausschließlich auf die Rücklagen und Rückstellungen der Kammern - bei den Rückstellungen lediglich die für Pen-sionen bzw. "sonstige Rückstellungen" von mehr als 1 Mio. Euro.

Die Ergebnisse waren bemerkenswert:

1. Fast die Hälfte der 80 Industrie- und Handelskammern stellte keine Daten zur Verfügung. Weder im Internet noch auf Anfrage bzw. durch Mitglieder der eigenen Kammern.
2. Die Handwerkskammern stellten keinerlei Daten zur Verfügung.
3. Allein bei den 80 Industrie- und Handelskammern ermittelte der bffk Rücklagen und Rückstellungen in Höhe von mehr als 1,7 Milliarden Euro
4. Viele Industrie- und Handelskammern planten mit Überschüssen in Millionenhöhe, beispielsweise Berlin, München und Hamburg



Blockadehaltung bei berufsständischen Kammern

Über Informationen hinaus, die via Internet bereits öffentlich verfügbar sind, hat der bffk alle deutschen Kammern mit der Bitte um Übermittlung weiter

er wichtiger Daten angeschrieben. Festzustellen ist: Im Bereich der Industrie- und Handelskammern ist die Bereitschaft Daten transparent zu machen deutlich verbessert, allerdings finden sich nach wie vor viele „weiße Flecken“ auf der Landkarte. Für alle anderen Kammertypen lassen sich keinerlei Angaben machen. Antworteten einige wenige Rechtsanwaltskammern freundlich und vorbildlich, kann für den Bereich der berufsständischen Kammern insgesamt eine durchgängige Blockadehaltung festgestellt werden. Das Bewusstsein dafür, als Körperschaft öffentlichen Rechts der Öffentlichkeit gegenüber - und nicht nur den eigenen Mitgliedern - rechen-schaftspflichtig zu sein, ist nicht vorhanden. Sehr treffend kam dies in einer Antwort der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer zum Ausdruck, die dem bffk in ihrer Antwort freundlicherweise die interne Kommunikation nicht vorenthielt. Zitat: „*Im Ergebnis finde ich, wir würden uns sicher keinen Gefallen tun mit einer Zuarbeit.*“

Seite 1 von 1

Kai Boeddinghaus / bffk

Von: "Ostdeutsche Psychotherapeute" <info@opk-info.de>
An: "Kai Boeddinghaus / bffk" <Kai.Boeddinghaus@bffk.de>
Gesendet: Dienstag, 30. August 2011 13:12
Betreff: AW: Kammer-Umfrage 2011

Lieber Herr Jacknau,

da dieser Bundesverband doch sehr detaillierte wirtschaftliche Informationen von uns haben will, habe ich ein wenig im Netz gestöbert. – Im Ergebnis finde ich, wir würden uns sicher keinen Gefallen tun mit einer Zuarbeit an Herrn Böddinghaus. Über verschiedene Links kommt man zu Beiträgen, in denen die „Abschaffung von Zwangskammern“ gefordert wird... (auch, wenn es da um Handwerks- und Industrie- und Handelskammern geht).

B. Scholz

Von: Kai Boeddinghaus / bffk [mailto:Kai.Boeddinghaus@bffk.de]
Gesendet: Freitag, 26. August 2011 16:50
An: Ostdeutsche Psychotherapeute
Betreff: Kammer-Umfrage 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

der bffk wird einen umfassenden Report über die finanzielle Lage der Kammern in Deutschland herausgeben. Wir werden dabei verschiedene wirtschaftliche Kennziffern der Kammern zusammentragen und aufbereiten. Während im Bereich der IHKn mittlerweile recht umfangreiche Daten zu den wirtschaftlichen Kennziffern der einzelnen Kammerbezirke vorliegen bzw. im Internet einsehbar sind, so ist dies im Bereich der berufsständischen Kammern leider (noch) nicht der Fall.

Folgende Informationen erbitten wir Ihrerseits:

- geplante Gesamteinnahmen 2009/2010/2011
- geplante Gesamtausgaben 2009/2010/2011
- Nettosition (Eigenkapital) zum Stichtag 31.12.2008/2009/2010
- Ausgleichsrücklage zum Stichtag 31.12.2008/2009/2010
- Liquiditätsrücklage zum Stichtag 31.12.2008/2009/2010
- andere Rücklagen zum Stichtag 31.12.2008/2009/2010
- Rückstellungen für Pensionen zum Stichtag 31.12.2008/2009/2010
- andere Rückstellungen zum Stichtag 31.12.2008/2009/2010
- Zahl der Mitglieder in den Jahren 2008/2009 (ggf. zu einem von Ihnen benannten Stichtag)
- Zahl der vom Beitrag befreiten Mitglieder (in Prozent; ggf. ca.-Wert)

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

kai boeddinghaus
Bundesgeschäftsführer

bffk

Bundesverband für freie Kammern
Landgraf Kari Str. 1
34131 Kassel
Fon: 0561 - 9205525
Fax: 03222 - 1637481
www.bffk.de

04.07.2012

Kammerland

Die Datenlage hinsichtlich der Kammern in Deutschland ist katastrophal. Die Öffentlichkeit überträgt den Kammern wichtige gesellschaftliche Aufgaben

und sichert diesen 308 Körperschaften über die verpflichtende Mitgliedschaft - konservativ geschätzt - ein jährliches Budget in Höhe von drei Milliarden Euro.

Entlassen in die Selbstverwaltung, gibt es über die Verwendung dieser Gelder, die Effektivität der Arbeit und die Strukturen keinerlei gesicherte Erkenntnisse. Mindestanforderungen hinsichtlich der Transparenz, die heute für alle Teile der Gesellschaft gelten, sind in "Kammerland" außer Kraft gesetzt.

Bei den berufsständischen Kammern und den Handwerkskammern ist dieser Mangel an Transparenz besonders auffällig.

Oben angeführtes Zitat der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer auf die Anfrage des bffk dürfte hier stellvertretend für die Vielzahl der berufsständischen Kammern stehen.

Wo durch äußeren Druck ein Mehr an Transparenz durchgesetzt werden konnte, kamen, wie das Beispiel der Handwerkskammer Hamburg belegt, erhebliche finanzielle Missstände ans Licht.

(s. Hamburg)

Pressekonferenz, 13. 12. 2011, Hamburg
zur finanziellen Lage der Handwerkskammer Hamburg

bfk
Bundesverband für freie Kammern

Zur Behauptung Katzers, die Kammer stehe finanziell auf gesunden Füßen.

Handwerkskammer Hamburg

Handwerkskammer Hamburg - Aufsch. 10 24 70 - 20108 Hamburg
1545

Firma
Christian Anhalt
Rödingsmarkt 11
20469 Hamburg

Hamburg, 14. April 2011

Zum anderen haben wir den Medienvertretern offen und ehrlich dargelegt, dass die Handwerkskammer finanziell auf gesunden Füßen steht und operativ schwarze Zahlen schreibt.

(siehe auch BILD-Interview vom 01. 04. 2011 : „Die Kammer ist absolut gesund“)

SP
S U S A T
SUSAT & PARTNER OHG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Handwerkskammer Hamburg
Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010

NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG 2.243.750,67

Bundesverband für freie Kammern e.V. • Eichhorster Weg 80 • 13435 Berlin
Geschäftsstelle Kassel, Theaterstr. 1; 34117 Kassel
Telefon 0561 - 9205525 • Telefax 03222 - 1637481 • Internet www.bffk.de • offk@bffk.de

Zitat Handlungsprogramm 2014 der HWK Hamburg:
Die Kammer hat einen „strukturell defizitären Haushalt“, „nicht ausgewiesene Verbindlichkeiten“, sowie einen „jahrzehntelangen Investitionsstau am Kammergebäude im Volumen von rund 10 Mio. Euro.“

An einem strukturell sehr starken Standort engagiert, ist die HWK Hamburg mit einem Sanierungsstau am Kammergebäude in Höhe von rund 10 Mio. Euro im Jahr 2010 bilanziell überschuldet, was ein Schlaglicht auf das (Miss-)Management wirft.

Verschleierte Finanzen

IHK Köln	Tatsächliche Finanzlagen werden dabei gelegentlich bewusst verschleiert: Auf dem Papier verminderte die IHK Köln ihre Pensionsrückstellungen durch eine Auslagerung dieser Verpflichtung an eine private Versicherung.
IHK Darmstadt	Ob und in welcher Höhe die IHK Darmstadt Vermögenswerte an einen IHK Darmstadt Treuhand e.V. ausgelagert hat, ist nicht feststellbar. Auffällig ebenso, dass in einigen Industrie- und Handelskammern, in denen unerwartete Mehreinnahmen zu verzeichnen waren auch die Ausgaben sprunghaft nach oben schossen.
IHK Hamburg	Lag der ursprüngliche Einnahmen/Ausgaben-Ansatz der IHK Hamburg bei 43,4/40,9 Mio. Euro, stiegen die Einnahmen im Haushaltsnachtrag auf über 52 Mio. Euro, während die Ausgaben dann auf über 61 Mio. Euro förmlich explodierten.
IHK Rhein-Neckar	Bei der IHK Rhein-Neckar lag der ursprüngliche Ansatz bei 19,8 Mio./22,4 Mio. Im Nachtrag stiegen diese dann auf knapp 24 Mio. Euro und mit ihnen auch die Ausgaben auf über 25 Mio. Euro.

Überhöhte Rücklagen

Seitdem der bffk im Jahr 2009 mit seiner Aktion Rückstellungsuhr auf die immensen Rücklagen der IHKn und die hohen geplanten Überschüsse hingewiesen hat, ist bei den Plandaten für die Jahre 2011 und 2012 ein deutlicher Rückgang der Überschüsse festzustellen. Gleichzeitig sind die Rücklagen der Kammern aber weiter erheblich angestiegen. Die Rücklagen der Industrie- und Handelskammern müssen bundesweit als völlig überhöht angesehen werden. Durch Satzungsbeschlüsse können die Kammern ihre Einnahmen alljährlich anpassen, zudem können sie als Körperschaften des öffentlichen Rechts nicht insolvent werden. Vor diesem Hintergrund stellen Rücklagen in einer Gesamthöhe von 1,6 Milliarden Euro (ca. 134% der jährliche Gesamtaufwendungen) eine Vermögensanhäufung bzw. Vermögensverwaltung dar, die zu den gesetzlichen Vorgaben einer sparsamen Haushaltsführung und einer Beitragserhebung ausschließlich zur Finanzierung der gesetzlichen Aufgaben in krassstem Widerspruch steht. In Extremfällen (z.B. Koblenz) liegen diese Rücklagen sogar bei über 200 % der jährlichen Gesamtaufwendungen.

Gesamt-Rücklagen

2009

Gesamtrücklage: Schnittwert je Kammer 12.221.915,43 €; Abschlag 50 % = Kalkulationswert 6.110.957,72 €)

EK-Rücklage: Schnittwert je Kammer 5.441.006,07 €; Abschlag 50 % = Kalkulationswert 2.720.503,04 €)

2010

Gesamtrücklage: Schnittwert je Kammer 21.301.821,69 €; Abschlag 50 % = Kalkulationswert 10650910,85 €)

EK-Rücklage: Schnittwert je Kammer 6.023.850,67 €; Abschlag 50 % = Kalkulationswert 3.011.925,33 €)

2011

Gesamtrücklage: Schnittwert je Kammer 15.695.572,16 €; Abschlag 50 % = Kalkulationswert 7.847.786,08 €)

EK-Rücklage: Schnittwert je Kammer 5.969.003,26 €; Abschlag 50 % = Kalkulationswert 2.984.501,63 €)

Pensionsrückstellungen

2009

Schnittwert je Kammer 9.833.587,56 €; Abschlag 50 % = Kalkulationswert 4.916.793,78 €)

2010

Schnittwert je Kammer 10.338.735,59 €; Abschlag 50 % = Kalkulationswert 5.169.367,80 €)

2011

Schnittwert je Kammer 11.669.613,76 €; Abschlag 50 % = Kalkulationswert 5.834.806,88 €)

Liquiditätsrücklagen

2009

Schnittwert je Kammer 2.060.792,93 €; Abschlag 50 % = Kalkulationswert 1.030.396,47 €)

2010

Schnittwert je Kammer 4.753.644,42 €; Abschlag 50 % = Kalkulationswert 2.376.822,21 €)

2011

Schnittwert je Kammer 4.700.520,86 €; Abschlag 50 % = Kalkulationswert 2.350.260,43 €)

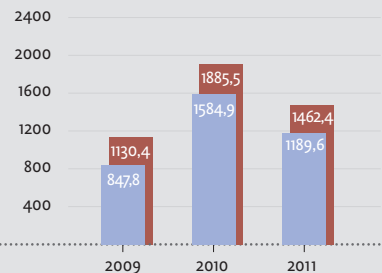
Entwicklung der Gesamt-Rücklagen (inkl. EK) der IHKn 2009–2011

in Mio Euro

2009: Veröffentlichte Daten von 48 IHKn
Hochrechnung der Daten für 80 IHKn

2010: Veröffentlichte Daten von 58 IHKn
Hochrechnung der Daten für 80 IHKn

2011: Veröffentlichte Daten von 55 IHKn
Hochrechnung der Daten für 80 IHKn



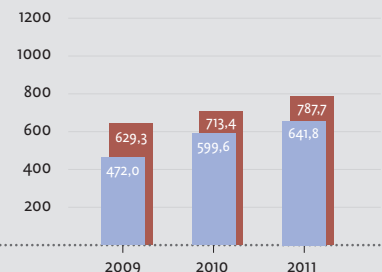
Entwicklung der Pensionsrückstellungen der IHKn 2009–2011

in Mio Euro

2009: Veröffentlichte Daten von 48 IHKn
Hochrechnung der Daten für 80 IHKn

2010: Veröffentlichte Daten von 58 IHKn
Hochrechnung der Daten für 80 IHKn

2011: Veröffentlichte Daten von 55 IHKn
Hochrechnung der Daten für 80 IHKn



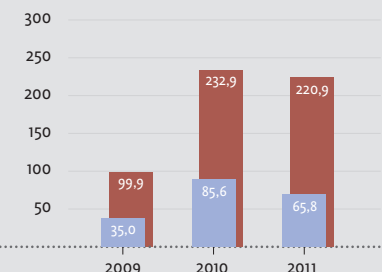
Entwicklung der Liquiditätsrücklagen der IHKn 2009–2011

in Mio Euro

2009: Veröffentlichte Daten von 17 IHKn
Hochrechnung der Daten für 80 IHKn

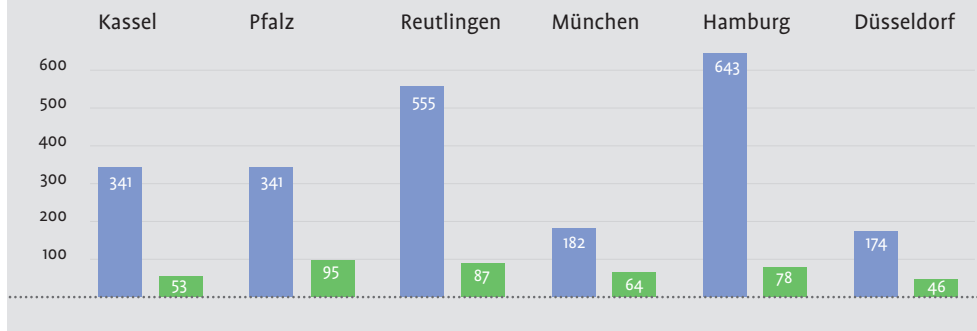
2010: Veröffentlichte Daten von 18 IHKn
Hochrechnung der Daten für 80 IHKn

2011: Veröffentlichte Daten von 14 IHKn
Hochrechnung der Daten für 80 IHKn



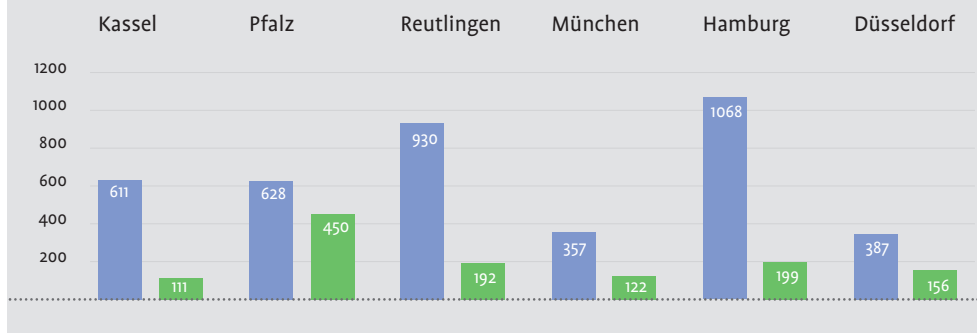
Beiträge der Kammern HWK / IHK

in Euro (gerundet) | bei Gewinn von 25.000 Euro | 2012



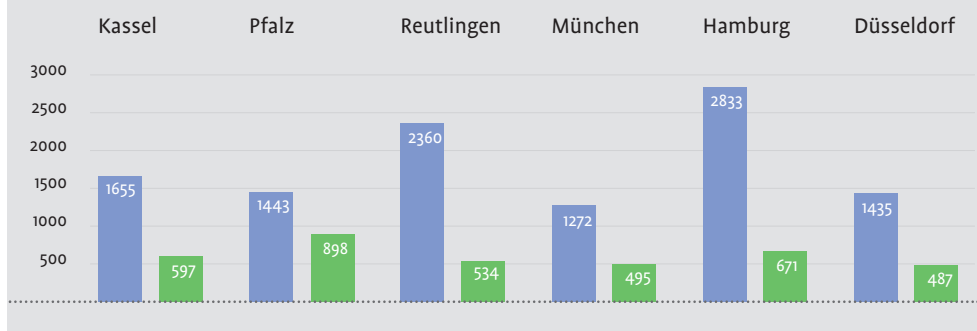
Beiträge der Kammern HWK / IHK

in Euro (gerundet) | bei Gewinn von 50.000 Euro | 2012



Beiträge der Kammern HWK / IHK

in Euro (gerundet) | bei Gewinn von 130.000 Euro | 2012



Handwerkskammer-Beiträge unzumutbar hoch

Der hier vorgelegte punktuelle Vergleich zwischen den Beiträgen in Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern zeigt: Die HWK-Beiträge stellen für die Handwerksbetriebe eine unzumutbare Belastung dar. Im Gegensatz zu jenen der Industrie- und Handelskammern sind die Handwerkskammer-Beiträge in den letzten Jahren weiter angestiegen, was diese Diskrepanz noch weiter verschärft.

Und zusätzlich zur verpflichtenden Kammermitgliedschaft, hat das Handwerk die zwar freiwillige, oftmals aber unverzichtbare, Mitgliedschaft in den Innungen zu schultern.

Fazit

Der Einstieg in einen regelmäßigen Bericht über die Arbeit, die Strukturen, die finanzielle Lage der Kammern in Deutschland konnte nur ist im Ansatz gelingen.

Im Zuge der Recherchen zeigte sich, wie viele Bereiche immer noch im Dunkel liegen. Neben so einfachen Dingen, wie genauen Mitgliederzahlen, durchschnittlichen Beitragsbelastungen oder Mitarbeiterzahlen sind es vor allem die umfangreichen Beteiligungen der Kammern in Vereinen und Firmen, die noch stärker in den Focus zu rücken sind.

Als Körperschaften öffentlichen Rechts haben die Kammern im Auftrag der Gesellschaft spezielle Rechte und Pflichten. In diesem Kontext ist es selbstverständlich – ja geradezu zwingend - dass diese Körperschaften ihrem Auftraggeber gegenüber - eben dieser Gesellschaft und damit uns allen – Rechenschaft ablegen und transparent sind. Das Gegenteil ist der Fall. Unabhängige Organisationen wie der bffk tragen mit ihren hartnäckigen Fragen auch innerhalb der Kammern zu einem Umdenken bei. Werden plötzlich Bilanzen veröffentlicht oder auch eine Liste der Mandate von Kammerpräsidenten, wird dies besonders deutlich.

Diesen Trend zu mehr Transparenz in den Kammern - von innen wie von außen – verstärkt dieser erste Kammerbericht.

Es wird die Aufgabe von Medien, Politik sein, die notwendige Transparenz immer wieder einzufordern. Den Kammern selbst obliegt es, diese auch zu praktizieren.

Insbesondere die Rechtsaufsichten der Länder sind aufgefordert, hier stärker auf die Kammern einzuwirken. Aber auch die Medien werden sich stärker als bisher mit der Arbeit der Kammern beschäftigen müssen.

Planung 2011

	Einnahmen /geplant (€)	Ausgaben /geplant (€)	Saldo /geplant) (€)	Eigenkapital / Nettoposition 2010 (1) (€)	Ausgleichs- rücklage 2010 (1) (€)	Liquiditäts- rücklage 2010 (1) (€)
Aachen (11)	14.755.200	14.848.800	-93.600	1.500.000	6.488.000	3.310.700
Arnsberg	6.909.900	6.943.900	-34.000	100.000	3.254.900	k.A.
Aschaffenburg (15)	(1) 5.365.000	5.365.000	0	k.A.	k.A.	k.A.
Augsburg	22.995.500	22.314.800	680.700	6.000.000	10.534.000	k.A.
Bayreuth (14)	13.965.000	10.650.000	3.315.000	2.000.000	4.500.000	2.250.000
Berlin	72.774.100	52.116.100	20.658.000	7.489.575	23.866.600	k.A.
Bielefeld	18.160.000	18.160.000	0	6.000.000	7.895.000	k.A.
Bochum	9.730.400	9.724.500	5.900	2.000.000	4.407.000	k.A.
Bonn	9.933.200	9.930.200	3.000	1.000.000	3.839.700	k.A.
Braunschweig (3)	9.213.100	8.909.100	304.000	1.500.000	3.635.628	100.000
Bremen	(1) 13.420.500	13.316.600	103.900	k.A.	k.A.	k.A.
Bremerhaven	(1) 3.170.000	3.498.000	-328.000	k.A.	k.A.	k.A.
Chemnitz	16.678.000	19.678.000	-3.000.000	5.325.000	10.550.000	k.A.
Coburg	(1) 3.267.000	3.243.000	24.000	k.A.	k.A.	k.A.
Cottbus	(1) 8.690.700	8.343.700	347.000	k.A.	k.A.	k.A.
Darmstadt (4) (5)	16.549.600	15.322.900	1.226.700	5.000.000	10.062.383	k.A.
Detmold	(1) 4.740.500	5.040.500	-300.000	k.A.	k.A.	k.A.
Lahn-Dill	5.839.300	6.031.400	-192.100	600.000	2.890.783	1.125.428
Dortmund	17.952.800	17.925.300	27.500	4.000.000	7.959.689	k.A.
Dresden	13.742.000	15.010.500	-1.268.500	7.468.422	7.000.000	k.A.
Duisburg	17.211.900	17.631.900	-420.000	2.200.000	7.919.588	k.A.
Düsseldorf	22.209.500	22.409.500	-200.000	13.840.000	10.595.493	10.597.640
Emden	(1) 6.307.200	6.307.200	0	k.A.	k.A.	k.A.
Erfurt	12.368.000	12.518.000	-150.000	20.709.255	6.400.000	k.A.
Essen	(1) 13.002.000	13.002.000	0	k.A.	k.A.	k.A.
Flensburg	(1) 8.025.800	8.803.800	-778.000	k.A.	k.A.	k.A.
Ostbrandenburg	7.956.300	8.124.300	-168.000	4.000.000	3.800.000	
Frankfurt/Main (12)	34.572.000	38.720.000	-4.148.000	28.000.000	16.450.000	14.500.000
Freiburg / südl. Oberrhein	(1) 9.345.000	12.315.000	-2.970.000	k.A.	k.A.	k.A.
Fulda	2.817.400	4.474.250	-1.656.850	1.800.000	1.250.000	k.A.
Ostthüringen	8.770.400	9.663.600	-893.200	1.067.662	4.354.013	k.A.
Gießen-Friedberg	9.236.900	9.785.600	-548.700	1.200.000	2.795.870	k.A.
Hagen	20.995.100	20.908.800	86.300	5.000.000	10.217.000	k.A.
Halle-Deesau	(1) 13.264.600	13.778.400	-513.800	k.A.	k.A.	k.A.
Hamburg	43.880.000	43.880.000	0	12.500.000	20.500.000	k.A.
Hanau (16)	4.857.700	5.068.900	-211.200	100.000	1.700.000	k.A.
Hannover	26.231.000	22.613.000	3.618.000	25.000.000	11.000.000	k.A.
Ostwürttemberg (6)	(1) 9.205.000	9.085.000	120.000	k.A.	k.A.	k.A.
Heilbronn	15.441.000	14.982.700	458.300	2.000.000	k.A.	4.653.000
Karlsruhe	17.176.400	17.176.400	0	7.000.000	7.678.841	k.A.
Kassel (2)	12.775.400	13.627.200	-851.800	969.057	6.289.998	k.A.
Kiel	12.680.700	13.203.200	-522.500	4.000.000	5.575.864	k.A.
Koblenz (7)	(1) 18.408.400	20.558.400	-2.150.000	21.000.000	k.A.	k.A.
Hochrhein-Bodensee	(1) 9.679.000	9.679.000	0	k.A.	k.A.	k.A.
Mittlerer-Niederrhein	18.466.000	17.946.000	520.000	2.440.926	8.904.800	1.100.000
Köln	34.569.250	32.260.850	2.308.400	5.000.000	11.716.125	12.275.085
Leipzig (14)	13.521.700	14.981.500	-1.459.800	7.900.000	7.540.000	k.A.
Limburg-Lahn	(1) 2.496.000	2.355.900	140.100	k.A.	k.A.	k.A.
Pfalz	(1) 20.879.000	22.374.500	-1.495.500	k.A.	k.A.	k.A.
Lübeck	(1) 12.421.400	13.131.300	-709.900	k.A.	k.A.	k.A.
Lüneburg-Wolfsburg (13)	13.320.100	12.888.700	431.400	2.350.000	3.198.271	k.A.
Magdeburg	9.716.500	11.275.700	-1.559.200	4.555.000	5.187.000	5.187.000
Rheinessen	8.327.600	10.452.800	-2.125.200	3.488.400	4.700.000	k.A.
Rhein-Neckar	(1) 21.652.000	22.590.000	-938.000	k.A.	k.A.	k.A.
München	65.928.000	65.234.000	694.000	40.000.000	32.582.000	k.A.
Nord-Westfalen	26.656.900	26.656.900	0	1.000.000	12.400.000	k.A.
Neubrandenburg	(1) 5.161.500	5.687.200	-525.700	k.A.	k.A.	k.A.
Nürnberg	(1) 32.863.500	29.922.400	2.941.100	k.A.	k.A.	k.A.
Offenbach/Main	7.714.000	9.013.000	-1.299.000	5.700.000	3.354.999	2.088.161
Oldenburg	11.732.800	11.732.800	0	592.426	4.007.701	k.A.
Osnabrück	11.543.400	11.135.500	407.900	1.327.652	5.355.000	k.A.
Niederbayern	14.604.000	14.899.000	-295.000	5.047.403	6.814.798	k.A.
Nordschwarzwald	11.351.000	12.414.000	-1.063.000	2.400.000	5.060.990	k.A.
Potsdam	(1) 14.890.000	15.275.000	-385.000	k.A.	k.A.	k.A.
Regensburg	13.171.000	13.971.000	-800.000	7.000.000	5.134.327	3.075.806
Reutlingen	11.517.500	11.517.500	0	2.157.438	4.356.134	
Rostock	7.874.200	8.508.600	-634.400	8.400.000	3.400.000	
Saarland (8)	(1) 14.089.000	14.189.000	-100.000	k.A.	k.A.	k.A.
Schwerin	(1) 6.026.000	6.021.400	4.600	k.A.	k.A.	k.A.
Siegen	7.540.500	6.689.100	851.400	1.500.000	3.000.000	k.A.
Stade	9.123.700	9.618.100	-494.400	1.210.818	3.913.702	0
Stuttgart (9)	38.724.150	46.390.250	-7.666.100	12.000.000	21.159.350	k.A.
Südthüringen (17)	6.496.600	5.916.600	580.000	100.000	2.500.000	2.744.468
Trier	8.340.000	8.379.000	-39.000	2.000.000	3.277.277	k.A.
Ulm	(1) 12.515.000	13.837.500	-1.322.500	k.A.	k.A.	k.A.
Schwarzwald-Baar-Heuberg	(1) 9.202.000	9.198.000	4.000	k.A.	k.A.	k.A.
Bodensee-Oberschwaben	(11) 10.764.000	10.700.000	64.000	2.000.000	3.787.000	k.A.
Wiesbaden	7.983.000	7.983.000	0	1.218.000	3.348.266	k.A.
Wuppertal	9.050.700	9.626.400	-575.700	3.538.141	4.914.979	k.A.
Würzburg-Schweinfurt	15.327.000	15.145.000	182.000	5.000.000	6.989.853	2.800.000

Anzahl Kammern
Davon öffentliche Bilanzen

Bilanz 2010

Anmerkungen

andere Rücklagen 2010 (1) (€)	Rücklagen gesamt 2010 (1) (€)	Pensionsrückstellungen 2010 (1) (€)	sonstige Rückstellungen (€)	Rückstellungen gesamt (€)	Eigenkapital gesamt (€)		
1.893.900	11.692.600	13.951.266	4.431.530	18.382.796	13.192.600	1	Angaben teilweise extrapoliert
1.224.792	4.479.692	6.848.396	557.523	7.405.919	4.579.692	2	IHK Kassel zum 30.06.2011 mit einem ungeplanten Überschuss von 3.269.867,99
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
2.930.000	13.464.000	21.747.000	3.447.000	25.194.000	19.464.000	3	die IHK verbucht zusätzlich zu den Pensionsrückstellungen eine besondere Pensionsrücklage in Höhe von 829.466,74
3.000.000	9.750.000	8.690.182	2.962.181	11.652.363	11.750.000		
45.480.590	69.347.190	42.445.916	5.784.313	48.230.229	76.836.765		
10.584.604	18.479.604	16.391.884	1.463.840	17.855.724	24.479.604	4	die IHK hat ihre Nettoposition zum Vorjahr verdoppelt
10.413.000	14.820.000	k.A.	6.196.000	6.196.000	16.820.000	5	die Pensionsrückstellung wurde im Vergleich zum Vorjahr um 8.722.702,25 Euro vermindert
1.376.945	5.216.645	10.679.951	1.853.494	12.533.445	6.216.645		
0	3.735.628	12.072.170	977.475	13.049.645	5.235.628	6	die IHK veröffentlicht nur einen Auszug der Wirtschaftssatzung ohne Angabe über die Planzahlen
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572	7	„die IHK veröffentlicht keine Bilanz; insofern wurde die Zahl vom Vorjahr übernommen“
3.693.559	14.243.559	80.132	1.949.516	2.029.648	19.568.559		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572	8	die andere Rücklage ist hier als Rücklage für „Pensionen“ ausgewiesen
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
5.630.000	15.692.383	4.692.813	1.413.949	6.106.762	20.692.383	9	die Rückstellungen der IHK für Pensionen stiegen von 2009 auf 2010 um knapp 8 Millionen Euro
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
180.000	4.196.211	6.716.942	459.196	7.176.138	4.796.211	10	inkl. ruhender Betriebe und Betriebsstätten
250.000	8.209.689	24.110.000	2.299.663	26.409.663	12.209.689	11	Stichtag für Kammerzugehörige 01.01.2011
14.150.388	21.150.388		975.807	975.807	28.618.810	12	„Stichtag für Mitgliedererhebung 31.12.2010; Befreiung lt. Kammer „unter 45%“,
1.715.453	9.635.042	29.075.958	2.487.630	31.563.589	11.835.042		
861.905	22.055.039	26.736.089	2.643.658	29.379.747	35.895.039	13	Mitgliederzahlen vom 01.01.2010
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572	14	Stichtag für Mitgliedererhebung 31.12.2010
6.040.000	12.440.000	3.083.096	420.583	3.503.679	33.149.255	15	in den „anderen Rücklagen“ sind 1.700.000 Euro für eine „Ausbildungsrücklage“ enthalten
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572	16	„Stichtag für Mitgliedererhebung 01.01.2011; Befreiung lt. Kammer „unter 45%“,
4.464.312	8.264.312		2.889.479	2.889.479	12.264.312		
8.076.000	39.026.000		78.894.000	78.894.000	67.026.000	17	die „andere Rücklage“ ist hier als „Baurücklage“ angegeben
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
2.123.509	3.373.509	2.065.657	233.625	2.299.282	5.173.509		
4.723.452	9.077.466	2.407.000	776.400	3.183.400	10.145.128	(A)	Rücklagen und / oder Rückstellungen extrapoliert, da die betreffende Kammer keine Finanzdaten veröffentlicht
1.102.100	3.897.971	6.476.094	946.041	7.422.135	5.097.971		
11.871.000	22.088.000	27.556.000	2.192.000	29.748.000	27.088.000		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
16.033.439,80	36.533.439	59.483.820	1.202.852,50	60.686.672	49.033.439		
2.841.402	4.541.402	5.689.298	528.352,07	6.217.650	4.641.402		
31.178.359	42.178.359	9.997.278	3.502.094	13.499.372	67.178.359		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
2.455.000	7.108.000	15.251.300	2.340.500	17.591.800	7.108.000		
10.137.021	17.815.863	7.127.320	1.998.202	9.125.522	24.815.863		
12.110.064	18.400.063	7.817.589		7.817.589	19.369.120		
3.805.910	9.381.774	8.148.458	1.562.337	9.710.795	13.381.774		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	36.695.572		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
5.559.009	15.563.809	16.078.170	2.830.325	18.908.496	18.004.735		
8.274.796	32.266.007		6.027.743	6.027.743	37.266.007		
11.148.929	18.688.929	590.685	3.252.546	3.843.231	26.588.929		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
250.000	3.448.271	22.083.901,97	1.214.260	23.298.162	5.798.271		
6.528.000	16.902.000	1.730.000	722.000	2.452.000	21.457.000		
14.688.660	19.388.660	13.859.383	1.135.298	14.994.681	22.877.060		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
46.358.472	78.940.472	22.529.771	8.430.807	30.960.578	118.940.472		
18.132.000	30.532.000	20.157.000	3.085.000	23.242.000	31.532.000		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
923.861	6.367.022	4.883.855	885.072	5.768.927	12.067.022		
0	4.007.701	14.588.175	1.838.127	16.426.303	4.600.127		
6.259.289	11.614.289	13.902.000	1.331.300	15.233.300	12.941.941		
10.587.834	17.402.633	3.923.286	2.023.352	5.946.638	22.450.037		
2.728.399	7.789.390	6.763.303	565.852	7.329.156	10.189.390		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
1.000.000	9.210.133	6.432.609	2.724.455	9.157.064	16.210.133		
9.650.751	14.006.886	5.852.901	957.684	6.810.585	16.164.325		
6.817.778	10.217.778	349.143	551.422	900.565	18.617.778		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
2.745.000	5.745.000	k.A.	7.183.000	7.183.000	7.245.000		
0	3.913.702	3.034.755	1.865.696	4.900.451	5.124.521		
11.161.965	32.321.315	73.024.527	7.903.467	80.927.994	44.321.315		
2.406.387	7.650.855	1.851.688	388.696	2.240.385	7.750.855		
3.231.263	6.508.540	6.417.400	1.175.400	7.592.800	8.508.540		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
k.A.	15.695.572	k.A.	k.A.	15.568.327	15.695.572		
2.906.322	6.693.322	5.729.815	975.844	6.705.659	8.693.322		
3.178.005	6.526.272	4.672.360	326.267	4.998.627	7.744.272		
452.799	5.367.779	1.997.390	1.474.999	3.472.389	8.905.920		
2.100.000	11.889.853	12.035.025	2.603.060	14.638.085	16.889.853		

